

**Lied**

**So laßt uns denn dem lieben Herrn**

**mit unserm Kreuz nachgehen**

**und wohlgemut, getrost und gern**

**in allen Leiden stehen.**

**Wer nicht gekämpft, trägt auch die Kron**

**des ewgen Lebens nicht davon.**

**Gotteslob 616/5**

|  |  |
| --- | --- |
| **Nr. 15** | **2. Fastensonntag C Lk 9, 28 b - 36** |

**Die Verklärung Jesu**

**Jesus nahm den Petrus, den Johannes und den Jakobus mit sich und stieg auf einen Berg um zu beten. Und während er betete, veränderte sich das Aussehen seines Gesichtes, und sein Gewand wurde leuchtend weiß. Und plötzlich redeten zwei Männer mit ihm. Es waren Mose und Elija . . . Während Petrus redete, kam eine Wolke und überschattete sie. Sie gerieten in die Wolke hinein, und es ergriff sie Furcht. Da kam eine Stimme aus der Wolke: Dies ist mein auserwählter Sohn, auf ihn sollt ihr hören!**

**Für mein Leben**

**Jesus will auch uns die Verklärung schenken. Voraussetzung aber ist, daß wir ihm unser Kreuz nachtragen.**

**Nimm von jedem Wort die angegebenen Buchstaben!**



|  |  |
| --- | --- |
|  | **Das ungewöhnliche Leben des Maximilian Kolbe erzählt von****Gerhard Wenzel** |

**2. Zwei Kronen für Raimund**

**Der Vater war heimgekommen, und sie hatten zu Abend gegessen. Schweigend hörte er den Be­richt der Mutter und schaute Raimund mit sor­genvollen Augen an. Dann setzte er sich, ohne ein Wort zu sagen, an den Webstuhl, um ein an­gefangenes Tuch fertig zu weben. Es war eine mühselige Arbeit, und der Ertrag reichte kaum aus, eine Familie mit drei Kindern zu ernähren. Raimund war es unerträglich im Zimmer. Eine Tracht Prügel wäre ihm lieber gewesen als dieses Schweigen. Leise schlich er hinaus und ver­kroch sich im Nebenraum. Dort war in einer Ecke neben dem Schrank eine winzige Kapelle einge­richtet mit** einem **Kreuz und dem Bild der Gottes­mutter. Hier kniete er nieder und fing zu weinen an. Er kam immer hierher, wenn er traurig war und nicht aus noch ein wußte. Mit Tränen in den Au­gen schaute er hinauf zu der schönen Frau mit dem Kind, das zu ihm herablächelte. Und er frag­te sich, ob er denn wirklich so böse sei. Er wollte doch einmal ein großer, berühmter Mann werden, ein Soldat, der für die Freiheit der Heimat kämpft. Er wollte doch ein guter Junge sein. Und dabei liefen ihm die Tränen über die Wangen. „Was soll aus mir einmal werden?" fragte er. Und wie er so ganz zerknirscht dakniete, schien es ihm, als be­wegte sich das Bild der schönen Frau. „Willst du mein Soldat sein?" fragte sie. Raimund nickte heftig. Da zeigte sie ihm zwei Kränze, die wie zwei**

**Kronen aussahen. „Welchen willst du?" fragte sie. „Der weiße bedeutet, daß du die Reinheit be­wahren wirst, der rote Kranz, daß du als Märtyrer für meinen Sohn sterben wirst." Raimund zögerte kurz, und sein Blick ging von einer Krone zur an­deren, dann zum Gesicht der Gottesmutter und dann zum Kreuz. Und hastig sagte er: „Beide, alle zwei Kronen möchte ich!" Das Gesicht über ihm lächelte, und als sich Raimund mit seinem Ärmel über die nassen Augen wischte, schaute das Bild wie immer.**

**In den folgenden Tagen bemerkte die Mutter eine Veränderung an ihrem Raimund. Er versuchte so artig und lieb zu sein, daß sie ganz verwundert war. Häufig sah sie ihn auch hinter dem Schrank verschwinden, und eines Tages fragte sie ihn, was denn mit ihm los sei. Er wurde verlegen und wollte nichts sagen. Da drängte sie ihn: „Vor der Mutter soll man keine Geheimnisse haben, ihr darf man alles sagen." Da erzählte er ihr sein Er­lebnis und sagte, daß er der großen Frau sein Herz geschenkt hatte.**

**Rätsellösung von Nr. 14: Den Herrn, deinen Gott, bete an! Ihm allein sollst du dienen.**

**Fortsetzung folgt**





**Nr. 18 2. Fastensonntag**

**Lk. 9, 28 b.-3b**

**Die Verklärung Jesu**

**Jesus stieg mit einigen Jüngern auf einen Berg. Da sahen sie plötzlich Jesus mit Mose und Elija in strahlendem Licht. Eine Stimme kam aus den Wolken: Dies ist mein auserwählter Sohn, auf ihn sollt ihr hören!**

**Durch die Verklärung hat Jesus den Aposteln und damit auch uns gezeigt, daß er wahrhaft das Licht der Welt ist. So wollen wir fest glauben und vertrauen, daß auch wir Jesus, den wir jetzt nur verhüllt schauen, einmal für immer in unverhüllter Herrlichkeit sehen dür­fen.**

**.Ich danke dir, du wahre Sonne, daß mir dein Glanz hat Licht gebracht; ich danke dir, du Himmelswonne, daß du mich froh und frei ge­macht. Ich danke dir, du güldner Mund, daß**

**du mich machst gesund. Gotteslob 558,5**

**In der ersten Lesung heißt es heute:**

**"Gott führte Abraham hinaus und sprach: Schau doch zum Himmel hinauf und zähle die Sterne, wenn du sie zählen kannst. Und er sprach zu ihm: So zahlreich werden deine Nachkommen sein."**

**In den Sternen stehen die Namen einiger von Abrahams Nachkommen. Ordne sie nach der Reihen­folge, in der sie gelebt haben!**





**Nr. 16**

**2. Fastensonntag C Lk. 9, 28 b - 36**

**Die Verklärung Jesu**

**Jesus nahm den Petrus, den Johannes und den Jakobus mit sich und stieg auf einen Berg, um zu beten. Und während er betete, veränderte sich das Ausse­hen seines Gesichtes, und sein Ge­wand wurde leuchtend weiß. Und plötzlich redeten 2 Männer mit ihm. Es waren Mose und Elija ... Während Pe­trus redete, kam eine Wolke und über­schattete sie. Sie gerieten in die Wol­ke hinein . . . da kam eine Stimme aus der Wolke: Dies ist mein auserwählter Sohn, auf ihn sollt ihr hören!**

**Für mein Leben**

**Immer wieder zog sich Jesus zum Ge­bet zurück. Auch ich will mir regelmä­ßig Zeit zum Gebet nehmen, denn „wer Gott anschaut, der strahlt".**

**Lied**

**Erhöre, Herr, erhöre mich und steh mir bei barmherziglich in allen meinen Nö­ten!**

**Wenn noch so tief mein Herz betrübt, du bist's, der ihm den Frieden gibt, drum will zu dir ich beten.**

**Wann ich nur hoff auf dich allein, so wirst du Trost und Schild mir sein, wirst allezeit für mich sorgen.**

**In aller Trübsal und Gefahr, bleibst du mein Zuflucht immerdar, bei dir bin ich geborgen.**

**Gotteslob 853, 2+3**





**44. Eine Bekehrung**

**Rätsellösung von Nr. 15: Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.**

**Silvio war bleich und lag mit geschlossenen Au­gen auf einem Divan. Durch einen Verband über dem Knie sickerte Blut. „Wie kommt er denn zu den Banditen?" fragte Miguel die Sängerin. „Ich denke, ihr werdet nichts verraten", sagte die Sängerin. „Ich habe diesen Jungen vor einigen Tagen entführt, um ihn aus der schlimmen Ge­sellschaft, in die er geraten war, zu befreien. Er sollte es nicht schwer bei mir haben. Ich wollte ihn zu einem ordentlichen Menschen erziehen. Gestern ließ ich ihn das erste Mal unbeobachtet und schon benutzte er die Gelegenheit zurFlucht." Silvio öffnete mit schmerzverzerrtem Ge­sicht die Augen. „Wo bin ich?" Die Dame redete in Güte auf ihn ein: „Dummer Junge, warum bist du weggelaufen," schloß sie. Silvio atmete schwer. Es schien, als sei er den Tränen nahe. Dann stammelte er: „Ja, ich wollte wieder zu mei­ner Bande, wollte weiter stehlen und plündern. Hier in der Nähe, in einer Hütte traf ich ein paar Kerle. Sie planten den Überfall. Ich war gleich da­bei. Als ich verwundet war, haben sie mich ein­fach liegengelassen. „Verreck doch! schrie ei­ner. So sind sie. - Verzeihen Sie mir," wandte er sich an die Dame, „ich habe vorhin alles mit an­gehört. Jetzt sehe ich erst, wie gut Sie es mit mir gemeint haben." Auch bei Miguel entschuldigte er sich für alles. Die Sängerin sagte leise: „Silvio, du tust mir leid. Es hätte alles anders kommen können. Sei Gott dankbar, daß er dich erleuchtet hat." Der Arzt kam. Man verabschiedete sich. Die Jungen wollte man in Cholula absetzen. Die Sän­gerin bedankte sich sehr herzlich bei Miguel. „Denke nur, Silvio hat mich vorhin nach einem Priester gefragt. Er will nach vier Jahren wieder**



**beichten." „Geben Sie acht auf ihn, daß er nicht wieder einen Streich macht oder gar den Pater verrät," sagte Miguel. „Nein, diesmal werde ich dafür sorgen. Ich werde ihn mit nach Spanien nehmen." Als Dank steckte sie Miguel einen wert­vollen Rosenkranz in die Tasche.**

**Die Klasse war gerade zu einem Geländespiel an­getreten, als die drei eintrafen. Ein Riesen-Hallo empfing sie. Miguel berichtete, wie sie lsidor be­freit hatten und später vom Weg abgekommen waren. Alles andere erzählten sie nicht.**

**Beim Geländespiel hielt sich lsidor an Miguels Seite. Gegen Mittag tauchte am Rand des Waldes ein Mann auf, den lsidor sofort als einen seiner Entführer erkannte. Auf ein rasches Kommando Miguels stürmte die ganze Schar auf den Bandi­ten los. Der feuerte Schüsse ab und rannte ins Waldinnere. Der Lehrer rief: „Zurückkommen!" Aber Miguel schlich ihm mit einigen Jungen nach. Er sprang ihn geschickt von hinten an und schlug ihm den Revolver aus der Hand. Sofort hingen fünf Jungen an ihm und banden ihn mit einem Strick. Man zerrte den Banditen zum Leh­rer und brachte ihn gemeinsam zur Ortspolizei. Am Nachmittag marschierte die Klasse nach Puela zurück.**

**Fortsetzung folgt**

**Nr. 15**



**2. Fastensonntag C Lk. 9, 28 b - 36**

**Während er betete, veränderte sich das Aussehen seines Gesich­tes.**

**In jener Zeit nahm Jesus Petrus, Johannes und Jakobus und stieg mit ihnen auf einen Berg, um zu be­ten. Und während er betete, verän­derte sich das Aussehen seines Gesichtes, und sein Gewand wur­de leuchtend weiß. . . . Petrus und seine Begleiter waren eingeschla­fen, wurden jedoch wach und sa­hen Jesus in strahlendem Licht und Mose und Elija, die bei ihm standen. . Meister, es ist gut, sag­te Petrus zu Jesus, daß wir hier sind. Wir wollen drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und ei­ne für Elija. . Eine Stimme aus der Wolke rief: Das ist mein auserwähl­ter Sohn, auf ihn sollt ihr hören! Als aber die Stimme geendet hatte, war Jesus wieder allein. Die Jünger aber schwiegen über das, was sie gesehen hatten und erzählten in jenen Tagen niemand davon.**

**Für mein Leben**

**Wie muß Jesus gebetet haben, daß sich sein Gesicht veränderte und strahlte. Strahlt auch mein Ge­sicht, wenn ich vom Gebet kom­me? Ich will mich in der Fastenzeit besonders bemühen, andächtig zu beten.**

**Mit den Jüngern will auch ich sa­gen:**

**„Herr, lehre mich beten!"**

**24. Februar - Apostel Matthias Die Kleinsten sind die - Größten!**



**Für jeden von uns wird es einmal das Pro­blem: Wir möchten gerne etwas gelten und - - - wir fallen im Urteil der Mitmenschen - durch.**

**So manche tun sich in der Schule schwer, werden kaum gelobt oder ausgezeichnet. Andere bringen im Beruf nie etwas Rechtes zustande. Wieder andere sind wahre Pech­vögel im Alltag des Lebens. Wieviele junge Menschen haben sich schon das Leben genommen, weil ihnen etwas mißlungen ist! Manche Mädchen bekommen Minderwer­tigkeits-Komplexe, weil ihre Altersgenos­sinnen schon umworben werden, weil aber noch keinen „Freund" erobern konnten ... ! Viele bittere Stunden können daraus er­wachsen. Dazu kommt ja meist noch Spott und Hohn der „lieben" Freunde und Kame­raden . . . Dann soll der heilige Matthias vor uns stehen. Er wurde anstelle des Judas lschariot vor dem Pfingstfest in die Schar der Apostel aufgenommen. Doch diese überließen die letzte Auswahl Gott selbst. Sie stellten zwei Männer auf: Josef Barsab­bas, mit dem bezeichneten Beinamen „ju-**

**stus", das heißt so ungefähr: „der Berühm­te", er muß ein gelehrter und angesehener Mann gewesen sein. Der zweite aber war Matthias (= Gottesgeschenk), von dem wir nur den Namen kennen. Schlicht und ein­fach heißt es: „Das Los fiel auf Matthias". Gott hat aber andere Maßstäbe als wir Men-**

**- schen. Und - auf das Urteil Gottes kommt alles an. Jesus hat einmal gesagt: „Ich prei­se dich, Vater, Herr des Himmels und der Er­de, weil du dies den Weisen und Klugen ver­borgen, den Kleinen aber geoffenbart hast. Ja, Vater, so war es dir wohlgefällig!" - Warnicht auch Petrus - und viele andere Heili­ge - ganz bescheiden, demütig und klein? - Agnes, Cäcilia, die kleine Theresia, Bru­der Konrad oder in der allerneuesten Zeit der kleine Bruder Leopold, der Beichtvater von Assisi? - Doch du und ich? - - -**

**Lebensdaten:**

**Wir hören das erste und letztemal in der Heiligen Schrift von Matthias in der Apo­stelgeschichte (1, 15 - 17, 20 - 26), daß das Los auf ihn fiel. Er wurde wahrschein­lich in Abbessinien enthauptet. Sein Grab befindet sich - als einziges Apostelgrab in Deutschland - in der Abtei des heiligen Matthias in Trier.**



**Rätsellösung von Nr. 14: Jesus wurde vom Geist in die Wüste geführt, damit der Teufel ihn versuche. Als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn.**

**Zu beziehen beim**

**Kath. Pfarramt St. Bruder Klaus**

**8000 München 83, Putzbrunner Straße 272**